



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

IX. Cap. Dominicus widerkehret nach Barcelona: stehet der gottseeligen
Mutter Catharinæ à Christo im Todt bey/ vnd sihet sie glorwürdig im
Himmel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Das IX. Capittel.

Dominicus widerkehret nach Barcelona: stehet der Gottseligen Mutter

Catharinae de Christo im Todt bey / vnd sieht sie glorwürdig im Himmel.

Also widerkehrte Dominicus nach Barcelona. Die Zeit die er alldort ware / ware er Beichtvatter der Discalciaten Carmeliter Klosterfrauen allda. Under vilen / vmb dise Zeit in vnserem Orden / an Tugend / vnd Heiligkeit absonderlich leuchtenden / ware fürtrefflich die Mutter Catharina von Christo, welche der heiligen vnd Seraphischen Jungfrauen / vnd Ordens Mutter Teresia von JESU, noch im Leben Gesellin gewesen / vnd in Aufrichtung etlicher Clöster braucht worden / ein Jungfrau eines so entzündten Geists in der Lieb Gottes / daß offtermahls grosse Feursflammen gesehen wurden / die auß ihrem Herzen herauß schossen / vnd solche so starck / daß sie Dominicus ihr Beichtvatter vilmahl durch den Beichtstull / der sonst in disen Clöstern aller Orthen vermacht ist / herauß sahe.

Als dise einsmahls krank / vnd von den Arzney Doctorn schon verzweiffelt ware / wurde der Gottselige Vatter von den anderen Klosterfrauen / denen sie selbe Zeit noch nothwendig war / zum Mitleyden bewegt / batte vnd erhieltte von Gott / daß er ihr noch etliche Monatslang das Leben /

Leben / vnd die Gesundheit schenckete. Da die
 se Monat verflossen / sagte er prophetisch auff ih-
 ren Todt deutend : Die Mutter Catharina
 flieget. Sehen sie / wie der Geist sie tra-
 ge? Und erfolgte in der Warheit also / sinte-
 mahl innerhalb wenig Tagen sie wider Franck
 worden / vnd der Mann Gottes ihr wider be-
 kräftiget / daß Gott sie im Himmel haben wol-
 le: Freuete sich derwegen mit ihr vnd batte sie /
 daß sie ihm bey dem HErrn erhalten wolte;
 mehrere Lieb Gottes / Haß seiner selbst /
 vnd tieffeste Demuth. In der heiligen Wen-
 nacht Nacht gabe er ihr die heiligen Sacrament /
 vnd obwol ihm den andern Tag die Sacrista-
 nerin sagte / daß die Francke Mutter sich besser
 befinde / antwortete doch / daß die Besserung
 nicht zu achten wäre. Endlich entschlief sie
 den dritten Jenner im Jahr 1594. in der Nacht
 umb zehen Uhr Gottselig im HErrn.

In ihrem glückseligsten Todt / in welchen ihr
 Dominicus beystunde / vnd es mit eignen Hän-
 den hernach geschriben hinterlassen (wie so
 wol in den (a) Ordens-Geschichten / als in dem
 Leben (b) diser Jungfrauen zusehen) sahe er /
 daß ihr Christus der HErr selbst persönlich
 mit der allerseeligsten Jungfrauen / dem heiligem
 Nähr-Vatter Christi Joseph / dem heiligē Joan-
 ne

(a) Francisc. à S. Maria Tom. 2. lib. 8. cap. 7. (b) Mi-
 chaël Baptista de Lanuza Cap. 31. 33. & 42. vita
 V. M. Cathar. de Christo.

ne dem Zauffer / den sie für ihren Beystand
 namme / als sie gegen neun oder zehen Jahr ih-
 res Alters ewige Jungfrauschaft Gott verlob-
 te / der heiligen Jungfrauen vnd Mutter Tere-
 tes / in diser letzter Stund beystunde / vnd nach
 dem der HErr vor ihrem Hintritt vil Liebzei-
 chen gegen ihren Töchtern gezeigt / ihnen seinen
 Segen geben / ein grosses Wolgefallen an ih-
 rem Dienst erweisen / vnd seinen sonderbaren
 Schutz so wol diesem Hauß / als dem ganken
 Orden erbotten / vnd hierauff die seeligste Jung-
 frau MARIA / der heilige Joseph vnd Tere-
 sia ihrer lieben Tochter grosses Wolgefallen dero-
 wegen zeigten / sie der HErr / als sein liebste
 Braut / ohne alles Fegfeuer mit ihm in Himmel
 führte / mit solcher himmlischer Music / Jubel /
 vnd Freud der begleitenden Engel vnd Heiligen /
 daß / wann nicht Gott seinen Diener absonder-
 lich gestärckt hätte / er schier Todt verbliben
 wäre.

Alles dises bezeugt er mit seiner eignen Hand /
 derowegen er alsobald an statt des Responsorij
 Subuenite, so man bey anderen Verstorbenen
 bettet / den Hymnum, Te DEum Laudamus,
 anfieng / vnd singen liesse / vnd anderen Tags /
 als man ihm die Mess zuhalten schwarze Todt-
 ten Paramenta brachte / beehrte er weisse / vnd
 las die Mess zu ewigem Lob vnd Danck von der
 Mutter Gottes / welcher Offenbarung Gewiß-
 heit /

heit / die Menge der darauff erfolgenden Miraculn vnd Gnaden / so durch dise Gottseelige Mutter vilen / die sie anrufften / bewisen wurden / häufig bewehrte.

Bald nach ihrem glückseligen Abschaiden / genosse Dominicus dise wunderbarliche Erscheinung / welche er auff inständiges Bitten / vnd Anhalten / vnd weil es der Will Gottes gewesen / zweyen Gottseligen Müttern dieses Ordens / als Mutter Anna von den Engeln / selbiger Zeit Priorin / vnd Mutter Eleonora von der Barmherzigkeit / vertrauet / vnd erzehlet hat / so hernach von diser letzten schriftlich auffzeichnet / vnd in dem 33. vnd 42. Capitel des Lebens der Gottseligen Mutter Catharina von Christo / so HErr Michael Baptista de la-Nuza Cavallier St. Jacob Ritter-Ordens / 2c. Spanisch beschriben / folgender Gestalt zusehen ist. [Nach dem die Gottseelige Mutter Catharina von Christo verschiden / beliebte dem HErrn / noch selbe Nacht Dominico zu zeigen / mit was grosser Glory / vnd Herligkeit sie seye im Himmel auffgenommen. Er hörte anfänglich ein Bewegung / vnd Rumor / gleichsam donnerte es / so ihm grosse Furcht / verursacht / ein kurze Weil darauff hörte er ein himmlische Music / mit solcher Vernügun der Seelen / daß er nicht meinte / daß etwas mehrers verlangt werden köndte. Hernach öffnete sich ein Proceßion, oder Aufzug / auff alle großthätige Weis großthätig vnd

vnd prächtig von Gottes Engeln vnd Heiligen / vnd zu End diser Proceßion ein kostbarer Thron oder Tabernacul / auff welchem ware die allerheiligste Jungfrau MARIA / vnser Liebe Frau die Mutter Gottes. (Als er zu disen Worten kamme / wurde er verückt / blibe ein zimliche Zeit lang in der Verückung / vnd da er wider zu sich kommen / führe er fort / vnd sagte) daß vnder diesem Tabernacul auch der H. Nährvatter Christi Joseph / vnser H. Stifterin vnd Mutter Terecia von J E S U / die Gottselige Mutter Catharina von Christo / ein barfüßige Carmeliterin / vnd ein weltliche Frau giengen / welche zwo er zwar nit kennete / jedoch ihm gesagt wurde / daß / weilien die Gottselige Mutter vil Verdienst / vnd Genugthuungen hatte / die ihr übrig waren / haben es dem HERN beliebt / daß solche zur Erlösung anderer Seelen im Segfeuer angewendet wurden : derentwegen dann dise Proceßion angestellt ware / etliche Seelen auß dem Segfeuer zu führen / denen solche Verdienst vnd Genugthuungen Catharinae geschenckt wurden. Und daß sie insonderheit drey Seelen begehrt hatte / von denen die zwo waren / die mit ihr in dem Tabernacul giengen / nemblich eine / jener barfüßiger Carmeliter : die andere / jener weltlichen Frauen / die dritte aber / obwol sie ihr noch biß dato nicht geben worden / seye sie ihr doch verheissen worden / vnd werde allerbaldigst erledigt werden.

Die

Die Engel / so vor dem Tabernacul kammern / hatten ein sonderes Freuden-Fest. Es gieng auß einer jeden Seyten einer gegen dem andern herfür / vnd auß ihren Geists Kräfte dem Verstand vnd Willen / denen nach sie Gott erkennen vnd lieben / eine Flamme gegen der andern / welche beede Flammen sich vereinigten vnd ein Flamm wurde / die nach dem Tabernacul abschuffe / vnd beede Engel singeten jedes nach Gott Glory vnd Lob. Hierauff sagte er gewisse hohe Ding der Theology, die sie nicht mercken noch verstehen köndte: jedoch wuste sie / daß er sagte / er habe allda gesehen die Meinung / die der H. Thomas von Aquino lehrt von den zwey Seelen Kräfte / dem Verstand / vnd dem Willen / vnd Erkantnuß / vnd Genuß Gottes / vnd wie sich solches zutrage. Der Tabernacul hatte sechs Stapffel / vnd zu beeden Seyten giengen vnzahlbare Heilige Gottes / vnd ware mit größter seiner Beschämung vnd Demüthigung zu vernemen / daß alle dise ihme Ehr vnd Freulichkeit bewisen. Als der Tabernacul zu ihme nahete / redete vnser H. Mutter Teresa, vnd die Gottseelige Mutter Catharina mit ihm / vnd gaben ihm vnderchiedliche Underweisungen für ihre Töchter. Die H. Mutter Teresa zur Ermahnung / die Act der Communitet zu machen / wie sichs gebührt / sagte ihm: Die Act der Communitet oder übungen der Gemeinde / seyn dem himmlischen Bräutigam lieb vnd annehmlich

lich; was aber particular ist / muß gereinigt werden. Die Gottselige Mutter Catharina sagte imgleichen: Man sehe / daß sie vnfelbar das Gebett in der Gemeinde halten / vnd halten es mit Grund vnd Fundament / das ist / mit allen anderen Übungen des ganzen Tags. Sie nahmen sich mit Ernst darumb an / vnd mit Verharung vnd Demuth. Nach dem er dieses gesagt / batte er die Mutter Priorin, daß sie weg gehen wolt / dann er etliche Sachen hätte / die der Mutter Eleonora Seel allein angiengen. Es verlangte zwar die Mutter Priorin auch dabey zu verbleiben / aber er liesse es ihr auff kein Weiß nicht zu.

Als nun die Mutter Eleonora allein im Beichtstul verbliben / sagte er ihr / daß vnser heilige Mutter sich über sie erzürnt zeigte / vnd mit grosser Billigkeit / sie sagte ihm etliche ihre Fähler / vnd endlich sagte sie ihm / daß es die Mutter Eleonora wol verstehen werde / sich aber nicht verwirren solle / dann die Lieb Gottes alles wider verbessern / vnd ersehen köndte. Die Mutter Catharina von Christo sande ihr ebenfahls vilerley Warnungen / vnd vnder denen eine / die also verwickelt war / daß sie vil Tag nicht verstehen können / wo sie auß wolte. Ja sie stenge nach vier Wochen an ihr General-Beicht zu machen / vnd arbeitete schon etlich Tag daran / vnd köndte sich gleichwol nichts erinnern / noch die Sach verstehen / biß daß der Gottselige Vater

ter Dominicus sie in diser Vergessenheit vnd Noth sehend / ihr die Sach außdeutete / vnd also klar vnd vnmständig erinnerte / als wan es selben Augenblick geschehen wäre / also / daß es vnmöglich ware / daß ers anderst / dann durch Göttliche Offenbahrung wissen köndte. Auf disen Wahrnungen namme dise Mutter also zu / daß sie zu solcher Vollkommenheit wuchse / wie in einem kurzen Begriff ihres Lebens / so in obgedachtem Leben des Gottseligen M. Catharinae von Christo / durch das 43. Capittel enthalten ist / klärlich zu sehen.

Wie hoch vnd gewiß dise Offenbahrung zu schätzen / nimbt wolbesagter Herz Michael Baptista de la-Nuza auß deme ab / deme dise Offenbahrung beschehen / nemlich Dominico, deme er dabey folgendes Elogium oder Lobred zuschreibt / so von vns dises Orths / nicht hat sollen vmbgehen / sondern mit seinen eignen / doch auß Spanisch verteutschten Worten / hieher / gesetzt worden. (a) Die Gewißheit diser Offenbahrung (sagt er) versichert gar wol das Credit oder Glaubmäffigkeit / so in der ganzen Christlichen Welt die heroische Heiligkeit dises grossen Carmeliten hat: vnd wil ich von ihm hie reden zu seiner Ehr / vnd zu Glory des Königreichs Aragonien, so ihme das Leben geben. Es ware der Gottselige Vatter Dominicus

N 4 von

(a) Cap. 33. vita. V. M. Catharina à Christo.

von JESU - MARIA, gebürtig auß der Stadt Calatayud, des adelichen Namens Ruzzola in Biscaya; vnd in dem Discalceaten Carmeliter Orden / ein Sohn der Spanischen Congregation, vnd fünffte General der Wälschen. Ein Mann auß den berühmtesten an Namen der Heiligkeit vnd Wunderzeichen / so vnser Zeit gehabt. Er hat von vnserem HErrn durch Mittel seines eyffrigen Gebettes selbst gegenwärtig erhalten den fürtrefflichen Sig zu Prag 1620. welcher ein Versicherung des Römischen Reichs / vnd der ganzen Christenheit gewesen ist. Ist alsdann wider zurucl kommen nach Rom / mit theil der eroberten Sigzeichen / vnd mit öffentlicher Freud von der Clerisey vnd dem Volck empfangen worden. Er hat abgeschlagen den Cardinal-Zut / den ihm Paulus V. vnd sein Nachfolger Gregorius XV. angetragen. Er ist zweymahl von dem Apostolischen Stul ins Teutschland gesandt worden. Vnd das letztermahl gestorben im Jahr 1630. zu Wienn im Palast des Kayfers Ferdinandi II. der ihn liebte vnd verehrte auß das äufferste. Dieser wunderbarliche Mann / gelehrt mehrey in der hohen Schul des Himmels dann der Erden / hat erhalten von vnserem HErrn / durch Fürbitt des glorwürdigen

S Tho-

3 Thomæ von Aquino, deme er sehr andächtig war / vollkommene Verstandnuß seiner Lehr / so das jenige ist / vmb welches die Kirchen bitt / in dem Gebett an seinem Fest. Er hatt andächtig vnd Gottseeliglich geschriben drey Tomos vom Gebett = Sachen / so in Welscher Sprach gedruckt seyn / mit der Oberschrifft / Geistliches *Sententiarium* über die drey Weeg / der Reinigung / der Erleuchtung / vnd der Vereingung / *re. Welche* / obwol sie dem Buch nach klein seyn / jedoch der Wesenheit / vnd Seelen Nutzen nach / seyn sie kostbar. Es seyn bereit schon gemacht die Informationes zu seiner Canonization, vnd wachst von Tag zu Tag mehr der Ruff der Wunderzeichen / mit welchem gesagt wird / daß GOTT seine sonderbare Tugenden bekant mache. Dises alles vnd noch mehr anders an vilen anderen örthern / schreibt diser fürnehme vnd lehreiche Scribent, Philippi IV. Königs in Spanien Stadt Rath des Königreichs Aragonien, von Dominico, so wir zu seinem Ruhm nothwendig nicht auflassen können. Auff unsere Histori aber wider zu kommen.

Es wurde besagte Mutter Catharina im Chor in einem sehr feuchten vnd nassen Orth begraben / als derowegen die Closterfrauen bedenkten trugen / vnd die Verwesung ihres Leibs

N s

zwar

zwar nicht verhindern / jedoch auch nicht so grosse
vnd geschwinde Ursach darzu geben / vnd sie an
ein anders Orth nach wenig Tagen übertragen
lassen wolten : sagte ihnen der Diener Gottes /
sie solten sich nicht befürchten : daß / ob schon der
Sarch verfaulen / der Leib aber ganz unverwe-
sen bleiben werde : sie solten nichts desto we-
niger die Grufft vnd ein anderen Sarch machen
lassen / darinnen man sie / zu seiner Zeit übertragen
könne / dann er in Gott hoffe / daß sie Gott trö-
sten / vnd ihr so sie : e Mutter noch einmahl werde
sehen lassen : massen hernach allerdings erfolgt.

Dann nach dem nach etlich Monaten auf
Erlaubnuß der Oberen der Leib erhebt / vnd in
die darzu bereite Grufft übertragen solte werden /
kamme an S. Lorenz Abend dahin Domini-
cus : Rufft die Priorin , vnd sagte ihr : Mut-
ter ich wil zwar nicht glauben allein mei-
nem Geist / obwol ich hoffe / ich seye nicht
betrogen. Es schickte derowegen Zur Ehr-
würden zwo oder drey Closterfrauen /
welche das Grab der Mutter Catharinae
öffnen / vnd wann sie unverwesene befun-
den wird werden / wie ich hoff / so ruffe
man auch die anderen / wo aber nicht / so
lasse man sie ligen. Als sie nun die Begräb-
nuß gehorsamlich öffneten / fanden sie den Sarch /
die Tücher / Schlawr / Kleyder alles also erfault /
vnd ein zusammen gerunnene Materi / daß sie
darüber erschrecken / an der Unverwesung ver-
zweifelt /

zweifelt / vnd weiter nicht fortfahren wolten. Siengen derowegen wider zu dem Gottseligen Vatter zum Vatter / vnd wolten ihn vmb Rath fragen. Weil sie ihn aber verzuckt fanden / blieben auch sie kniend vor ihm / vnd erwarteten den Ausgang.

Nach deme er wider zu sich kommen / sagte er ihnen frölich: Sie betrüben sich nicht / meine Töchter / sie reinigen / vnd säuberen alles wol ab / dann sie werden den Leib unverweset finden / vnd muß hinfür nicht da ligen bleiben. Es geschah / sie säuberten alles / fanden den Leib ganz schön / starck / vnd also wol beschaffen / daß nicht ein Härlein verändert schine / vnd gabe von sich ein grosses Licht vnd Glanz / vnd solchen lieblichen Geruch / der sich durch die ganze Kirch / vnd Gegend außsprengete / daß es ein himmlischer Balsam scheinete / vnd sich jedermänniglich höchlich darüber verwunderte.

Umb dise Zeit / nemlich den neunnden Tag Monats May im Jahr 1594. segnete dise Welt der Gottselige Vatter Nicolaus à JESU-MARIA, des Barfüßer Cameliter Ordens erster General; gebürtig zu Genua, auß dem Fürstlichen Geschlecht der Herkogen von Doria / ein Mann von vnbeschreiblicher Tugend vnd Vollkommenheit / von solcher Weißheit vnd Klugheit / deren sich ganz Spanien verwundert / der Strenge des Lebens / Bussfertigkeit / vnd Eidssterlicher

sterlicher Observanz also beständig ergeben / daß er auch in seiner letzten Krankheit nicht darvon zubewegen gewesen ; sondern bezeugt / seine Bein werden nach seinem Todt schreyen : Observanz vnd Strenge des Leben. Er warre also tieffer Demuth / daß er das Erz-Bisstum zu Genua , so ihm Sixtus V. Römischer Pabst / vnd das Bisstum zu Palentja , so ihm Philippus II. König in Spanien auffgetragen / demüthigist abschlug. Ware Gott vnd dem Eyffer seiner Religion also ergeben / daß er in dessen Dienst sein Leben auffgab / seinen Todt vorgesagt hatte / vnd auch vor seinem Todt kurz zuvor / in einer Verzeckung / sein besonders Urtheil / vnd die Erkantnuß oder Sentenz zum ewigen Leben empfieng. Diser Gottselige Vater / der auch / als er des Ordens Vicarius Generalis war / Dominicum in den Orden auffgenommen / nach dem er auß diser Welt zu Gott abschide / den verdienten Lohn / vnd ewige Erön seiner so viler guten Werck zu empfangen / erscheine alsobald in grosser Glory vnserem Gottseligen Vatter Dominico , deme er auch hernach mehrmahls erscheinen / vnd mit grossen Frost vnd Stärcke erfüllet gelassen.

Alles so wir von diesem so grossen Helden der Weisheit / vnd geistlicher Vollkommenheit hier kürzlich allein angedeutet / ist weitläuffiger zu lesen / in den Ordens Chronicken R. P. Francisci de S. MARIA, Tomo 2. lib. 3. Cap. 76. vnd anderen darauff

darauß folgenden. Es wird auch im 22. Capittel dieses Buchs widerumb von ihm Meldung geschehen.

Das X. Capittel.

Ein wunderbarlicher Streit zwischen Astorga, einer Gottseelig verschideneren Frauen im Himmel / vnd Dominico auff Erden: andere auch Wunderding Dominici.

Erz von Sero / auß selben Lands Verordneter siele mit dem Pferd also übel vnd starck auff die Erd / daß ihm der Kopf in zwey Theil zerspaltten wurde / vnd er wie todt da lage. Als sein Gemahl Frau Catharina von Incontro dessen berichtet wurde / gieng sie gleich in das Barfüßer Carmeliter Kloster / namme ihr Zuflucht zu Dominico. wurffe sich zu seinen Füßen / vnd wolte nicht auffstehen / es bewilligte dann der Diener Gottes mit ihr zugehen / vnd ihren Herrn zu helfen. Dominicus saumete sich nicht dieses Liebswerck zu beweisen: Als er dahin kömen / fand er dises elende Schauspiel / vnd die Doctores, vnd Wund-Ärzt verzweiffelt / Mittel zu finden. Nimbt derowegen beide zerspaltene Theil des Haupts in seine Händ / richt sie ein / macht darüber das heilige Creuz / veremigt sie / mit eyffrigstem Gebett / vnd sihe der gute Cavalier / der zuvor todt schine / kombt völlig zu sich / wird von Dominico getröst / vnd in wenig Tagen ganz gesund.

Umb